



Die Bibel sagt bitte weitersagen:

»Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört, und keinem Menschen ins Herz gekommen ist was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«.

1 Korinther 2,9

Sehen und hören

Auslegung im Kontext der oft einfachsten Bibelstellen sind eben oft gar nicht so einfach. Einfach zu übersehen schon, einfach zu verstehen nur, wenn 1 Korinther 2,9 eintritt!

Hier eine kleine Lehre ganz groß, die Schicksal bestimmende Auswirkung hat:

Matthäus 6,19-24

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen.

20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen!

21 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

22 Das Auge ist die Leuchte des Leibes. Wenn nun dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein.

23 Wenn aber dein Auge verdorben ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

24 Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten.

Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!

Dieser letzte Satz „Ihr könnt nicht ...“ hatte vor Jahren jemand anonym in einer sehr reichen

Firma am Anschlagbrett veröffentlicht. Er/Sie hatte damit bei der lieben Chef-Buchhalterin beinahe einen Herzinfarkt ausgelöst.

Nun zurück zur Auslegung im Kontext *Matthäus 6,19-24* (aus JNTC David H. Stern, Übersetzung aus dem Englischen von mir):

„Das Auge ist die Leuchte des Leibes“

Offensichtlich zitiert Yeshua ein allgemeines Sprichwort und gibt seine Lehre dazu.

„Wenn du ein reines Auge hast“

Dies ist so im griechischen Text, aber die Erklärung dazu ist, wenn du großzügig im Geben bist, wird (von mir David H. Stern als Übersetzer hinzugefügt), weil im Judentum *„ein gutes Auge haben“* bedeutet *„ayin tovah“* - **großzügig sein** und *„ein schlechtes Auge haben“*, ein *„ayin ra'ah - geizig sein“*.

(So einfach und leicht verständlich ist das für alle.)

Dass dies die richtige Interpretation ist, wird durch den Kontext bestätigt; da Gier, Angst und Geld (Habe und Gut) das Thema der vorhergehenden wie der nachfolgenden Verse ist.

Zudem ist dieser Abschnitt ein weiteres Glied in der Beweiskette, dass Ereignisse des Neuen Testaments auf Hebräisch stattfanden.

Ich habe diesen Punkt bei der Analyse von V. 23 in Abschnitt I der JNT-Introduction angesprochen. (Siehe auch David Bivin und Roy Blizzard, **„Die schwierigen Worte Jesu verstehen“**.)

Shippensburg, Pennsylvania). Eine weitere Erklärung über das Geben, die selbstverständlich uns alle, auch mich, als *„Dauerbrenner“* immer wieder ganz persönlich aufruft:

Yeshua in

Lukas 21,1-4

1 Er blickte aber auf und sah die Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten legen.

2 Er sah aber auch eine gewisse arme Witwe zwei Scherflein daselbst einlegen.

3 Und er sprach: „In Wahrheit sage ich euch, daß diese arme Witwe mehr eingelegt hat als alle.“

4 Denn alle diese haben von ihrem Überfluß eingelegt zu den Gaben [Gottes]; diese aber hat von ihrem Mangel den ganzen Lebensunterhalt, den sie hatte, eingelegt.“

Fazit

Es ist einfach zu sagen: „Wir haben **nichts** in die Welt gebracht und werden nichts hinausbringen“, oder „S'Liichehemmli het kei Säck!“ - **schmerzhaft ist es, dies konstant zu tun!**

„Blinde Blindenführer“ ?

